

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 173.

Halle, Sonntag den 27. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Freitag d. 25. Juli. Seit der letzten Nachricht hat sich Garibaldi nicht von Palermo entfernt. Man versichert, daß die Gerüchte von einer beabsichtigten Expedition jeden Grundes entbehren.

Bern, Freitag d. 25. Juli. Eine Interpellation über die Aeußerungen Durando's in der italienischen Kammer wegen Annesion Tessins, führte heute im eidgenössischen Rathe zu einstimmigen Protestationen von Seiten des Bundesraths. Die Tessiner Abgeordneten beider Parteien und die ganze Versammlung protestirten gegen jede Verletzung der Integrität des Schweizer Gebiets.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hauptmann und Compagnie-Chef v. Stubnik vom 3. Garde-Regiment z. F. und dem Seconde-Lieutenant Freiherrn v. Sebeck von demselben Regiment die Rettungs-Médaille am Bande zu verleihen. Gestern Abend reiste Ihre Maj. die Königin von der Wittparksstation aus über Kassel und Frankfurt a. M. nach Karlsruhe ab.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgte der Schluss der Berathung über den Handelsvertrag mit Frankreich. Nach dem Schlusswort des Referenten Michaelis erfolgte die namentliche Abstimmung. Resultat derselben ist (wie bereits telegraphisch gemeldet) die Annahme der Verträge mit 264 gegen 12 Stimmen. Mit Nein stimmen unter Anderen die Abgeordneten Biernacki, Blum, Froning, Fryslakki, Funck, Herrath, Plasmann, Reichenperger (Wesum), Schmidt (Paberborn), Ziegler. Dr. Krebs enthält sich der Abstimmung. Reichenperger (Geldern) stimmt zur lebhaftesten Befriedigung des Hauses für den Vertrag. — Nach der Abstimmung ergreift der Finanzminister v. v. Heydt das Wort zu folgender Ansprache:

„Gestatten Sie mir, meine Herren, Ihnen Namens der Regierung Dank zu sagen für die Wärme und Gümmlichkeit, mit welcher Sie, gleichwie den früher bearbeiteten Handelsverträgen, so den jetzt vorliegenden ungleich wichtigeren Verträgen Ihre Zustimmung ertheilt haben; Ihnen zugleich Dank zu sagen für die Anerkennung, die Sie so vielfach im Laufe der Verhandlung und zuletzt durch das Schlusswort Ihres ausgezeichneten Referenten den leitenden Prinzipien, der Sorge und den Bemühungen der Regierung haben angedeihen lassen. Hoffen wir, daß dieselben großen patriotischen Werthe die Zustimmung der selbstverbundenen Regierungen nicht fehlen wird, und daß dieses schöne Werk des Friedens sowohl unsern engeren als unsern weiteren Vaterlande zum dauernden Segen gereichen möge. (Bravo.) In der hervorgetretenen Uebereinstimmung wird die Regierung einen Sporn und eine Ermutigung finden, unbezweifelt und entscheiden auf dem Wege fortzuschreiten, den sie nach sorgsamster Erwägung und mit vollster Ueberzeugung zur Förderung der waterländischen Interessen mit Ihnen für den richtigen und für den erspriechlichsten erkannt hat. (Bravo.) Die Fortschritte, die wir auf dem Gebiete des Gewerbfleißes erzielt haben, gewähren uns die sicherste Bürgschaft, daß wir auf der Bahn eines vernünftigen Fortschrittes, ermuntert durch eine heilsame Konkurrenz und begünstigt durch erweiterte Absatzgebiete mehr und mehr zu einer noch höheren Stufe gelangen werden. Die hervorgetretene Uebereinstimmung zeigt von Neuem, daß die Einigkeit unter uns niemals fehlt, wenn es sich darum handelt, die Ehre und die Interessen des Landes nach außen hin zur Geltung zu bringen. (Beifalles Bravo.)“

Die zu den Verträgen gehörigen Petitionen erklärt man für erledigt. Schließlich kommen Petitionen, welche der Petitions- und Gemeinde-Commission überwiesen worden, zur Berathung.

In dem dritten Berichte der Petitionscommission des Hauses der Abgeordneten ist u. A. eine Petition aus der rheinischen Gemeinde Seilenkirchen um Wiedereröffnung der geheimen Abstimmung bei allen Wahlen beifrieden. Die Petition wird mit den Worten eingeleitet: „Wenn es überhaupt längst der Wunsch und das Verlangen des gesammten Volkes gewesen ist, statt der allgemein gehaltenen und gefürchteten Abstimmung die geheime Abstimmung durch Stimmzettel wieder eingeführt zu sehen, wofür wirklich von freien Wahlen, die doch allein

für das Volk, wie für den Staat einen Werth haben, soll die Rede sein können, dann dürften wahrlich die Wahlscripse der zeitigen Minister, insbesondere des Innern, des Krieges und Cultus so sprechende Beweise geliefert haben, daß es an der Zeit sein dürfte, die gesetzliche Wahl- und Gewissensfreiheit möglichst und durch geheime Abstimmung durch Stimmzettel sicher zu stellen.“ Die Commission pflichtet den Petenten bei und beantragt einstimmig Ueberweisung an die Staatsregierung „zur Berücksichtigung.“

Auch der Abg. Lette hat ein Promemoria und Referat über die Militärfrage, zum Anhalt bei der vorläufigen Besprechung im „freien parlamentarischen Verein“ als Manuscript drucken lassen.

Die Wahl des Abgeordneten Rygulla für den Wahlkreis Pless-Rybnick war bekanntlich für ungültig erklärt worden. Vorgestern hat die Neuwahl stattgefunden, bei welcher der konservative Kandidat, Landrath v. Seherr-Lohs in Pless, mit 8 Stimmen Majorität gegen Rygulla gewählt wurde.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu dem Artikel der „Sternzeitung“ über die Rede des Abg. Schulze-Delisch auf dem Frankfurter Schützenfeste: „Pflingstweide, Hecker und Struwe, Stein'scher Antrag, Poststeuern auf Anarchie, dreifaches und unumwundenes Hervortreten der inneren Beweggründe der Demokratie in der Militärfrage“, dazu „der Berliner Fortschrittsmann auf dem Frankfurter Schützenplatz“ — das ist die Sprache, in der die ministerielle Zeitung, die vom Abgeordnetenhaus eine Subvention begehrt und von ihm für nützlich und unentbehrlich gehalten sein will, von einem für seine Verdienste vom ganzen Hause geachteten Abgeordneten spricht. Mittelft herausgerissener Worte einer Festschreie in Frankfurt die „wahre Absicht“ des Abgeordnetenhauses feststellen, das nennt diese Zeitung der Wahrheit dienen. Verunglimpfen, verdächtigen und hegen, als läße man ein feudales Blatt, dem es auf eine Handvoll Noten nicht ankommt, das nennt sie vermuthlich die Verstädnigung in der Militärfrage fördern und zwischen der Regierung und der Landesvertretung Frieden stiften. Nun wir meinen, wenn die Regierung sonst kein Bedenken trägt, solche Sprecher für sich auftreten zu lassen, so wird man sie ihr gleich hoch anrechnen, mögen sie im „Staatsanzeiger“ auftreten, oder in der „Sternzeitung.“

Der „N. Pr. Z.“ wird nachstehende Abschrift eines Aufrufs mitgetheilt, der vorgestern Nachmittag am Schwarzen Brett der hiesigen F. Friedrich-Wilhelms-Universität sich befunden hat:

„Commlition! Deutsche Brüder! Am 21. d. M. ist Waldes's 60. Geburtstags. Allerorts rüstet man sich, diesen Tag zu feiern, um einen Beweis der Liebe und Anerkennung dem wackern, läden Streiter gegen Tyrannet, dem für sein Streben genugsamsten Märtyrer und dem dennoch ungeborenen fortarbeitenden brauen alten Vorbämpfer des Fortschritts zu geben. Commlition! Deutsche Brüder! Wir leben in einer hochwichtigen ersten Zeit. Die deutsche Jugend wird vielleicht nie vor einem halben Jahrhundert eine Welt über den Ozeanen zu werfen und eine neue zu gründen die Aufgabe haben. — Wandler Zweifel an der Begeisterung und Opferfähigkeit der jetzigen Jugend ist laut geworden. Wollen wir nicht den Männern, die uns vorars beiten, ein kleines Zeichen geben, daß sie auf uns bauen können? Wollen wir nicht Waldes's Geburtstag benutzen, um unsere Sympathien für den Fortschritt dadurch, daß wir dem alten prächtigen Manne eine Dankadresse zu senden, an den Tag zu legen und so zu beweisen, daß jene Zweifel an unserer Begeisterung für die nationale Sache ungebändert sind? Erwäge! entscheide! beschliesse!“

Dieser Anschlag ist gestern von dem Universitäts-Portier wieder entfernt worden.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt unterm 24. Juli: „Es wird uns wiederholt bekäftigt, daß die Entfernung des Hrn. v. Winter von der Stellung eines interimistischen Polizeipräsidenten mit der unterlassenen Consecration einer Nummer der „Tribüne“ in unmittelbarem Zusammenhang steht, dagegen aber auch wiederholt versichert, daß nicht die oppositionelle Haltung der Presse gegen das Ministerium des 18. März überhaupt, sondern nur unverkenbare Ausbreitungen an höchster Stelle eine mißfällige Aufnahme gefunden haben. Gerade in Bezug hierauf wird uns mitgetheilt, daß der König den gegenwärtigen in-

terimistischen Polizeipräsidenten Hrn. v. Bernuth bei seinem Amtsantritt ausbrüchlich angewiesen habe: „Maßregeln Sie die Presse nicht und verfahren Sie geschicklich.“

Der preussische Gesandte in Turin bleibt mit dem Auftrage der Führung der Geschäfte für Oesterreich auch nach erfolgter Anerkennung Italiens durch Preußen betraut.

Der in Vilsitt zum Stadtrath gewählte freigemeindliche Preidger Herrendörfer ist jetzt in dieses Amt eingeführt worden.

Die Bank von England hat die Herabsetzung des Diskonto von $2\frac{1}{2}$ auf 2 Prozent beschlossen.

Kassel, d. 24. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird der Kurfürst in den nächsten Tagen aus Teplitz hier wieder eintreffen, um nach kurzem Aufenthalt das Seebad Nfende zu besuchen. Man erzählt sich, daß der Kurfürst über mancherlei Maßregeln des Ministeriums, namentlich über die Zurückziehung der Zeitungsverbote und Postdebits-Entziehungen, so wie über die Wiederertheilung unwiderlicher Drucker-Konzessionen an den Drucker der „Hessischen Morgenzeitung“, sehr ungehalten sei, und das Ministerium bereits zur „Rechtfertigung“ aufgefordert habe.

Italien.

Es giebt sehr viele Leute in Europa, die sich der Befürchtung nicht erwehren können, daß der Kaiser Napoleon nicht eher gutwillig von Rom abzihen werde, als bis er zu Nizza und Savoyen auch noch die Insel Sardinien erpreßt habe, und es giebt sehr viele Leute, die Natuzzi es zutrauen, daß er bei seinem letzten, so ungemein auf fallenden Benehmen in Paris eine Zusage in diesem Sinne sich habe abpressen lassen. Zu diesen Mißtrauischen gehört bekanntlich auch Garibaldi. Diese Stimmungen und Strömungen darf man nicht übersehen, wenn man sich die zunehmende Besorgniß vor einer Expedition des Mannes von Caprera nach Rom erklären will. Von Nidly sind, wie der „Independance Belge“ aus Paris berichtet wird, Weisungen an Montebello und Lavalette abgegangen, die dem Ober-Befehlshaber wie dem Gesandten strenge Maßregeln vorschreiben, falls die weltliche Gewalt des Papstes in Gefahr kommen sollte. Am 20. Juli erhielt das französische Küstengeschwader in Toulon Befehl, sich zum Auslaufen nach Civita-Vecchia fertig zu machen, und noch an demselben Tage eilte der commandirende Einien-Schiffs-Capitain dieses Geschwaders auf einem Dampf-Lvifo dahin voraus. Am 21. liefen die zwei großen Dampf-Fregatten Descartes und Gomer in vollständiger Kriegsrüstung und voller Kriegskraft der Mannschaften aus dem touloner Hafen aus. Drei italienische Kriegsschiffe kreuzen bereits seit einer Woche in den sicilischen Gewässern. Garibaldi ist, nachdem er zu Corleone, im Thale von Mazara, noch eine starke Rede gegen den Kaiser der Franzosen gehalten, nach Palermo zurückgekehrt und von einem leichten Unwohlsein befallen; in seiner Umgebung bekämpfen sich zwei Parteien; von denen die eine zum Losbrechen, die andere zur Geduld mahnt; Garibaldi's Schwiegersohn war nach Palermo geeilt, um die letztere Partei zu stärken; in Turin glaubte man, Garibaldi werde Vernunft annehmen. Anders urtheilt man zu Paris in officiellen und officiösen Kreisen; die „Patrie“ vom Abend des 23. Juli bringt folgende Mittheilung: „Man versichert, daß Garibaldi an der Spitze von 6000 Freiwilligen in den römischen Staaten zu landen beschlossen hat, und daß, um dieses zu verhindern, der Marine-Minister dem Schiffs-Capitain Pothnau, Commandanten der See-Station der Südküsten, vorgeschrieben hat, sich unverzüglich an der Spitze von sechs Kriegsschiffen nach Civita-Vecchia zu begeben. Die Dampf-Fregatten Descartes und Gomer und die Dampf-Lvifo's Brandon und Favori, für diese Division bestimmt, sind in See geschoßen und sollen von Civita-Vecchia bis Terracina kreuzen. Sinerseits hat der General Montebello Truppen von Rom abgefannt, um die Grenzen zu überwachen.“ Wagt also Garibaldi den kühnen Streich, so wird er unterwegs auf starke hölzerne Mauern stoßen. Wie anders stände es, wenn Frankreich so gleich nach dem Falle von Gaeta die römischen Grenzen zu Land und zu Wasser ehrlich und gründlich geschlossen und dem bourbonnischen Banditenwesen so nachdrücklich entgegen getreten wäre, wie jetzt der beschränkten Expedition Garibaldi's! Die reactionären Banden erheben sich neuerdings wieder mit neuem Eifer und erst in der letzten Zeit wieder haben Landungen, die von päpstlichem Gebiete ausgingen, stattgefunden.

Die „Stalie“ spricht sich in sehr warmen Ausdrücken über die Anerkennung Italiens durch Preußen aus, dem man es „ganz besonders auch Dank wissen müsse, daß es, den Gang der Ereignisse richtig voraussehend, sich weigerte, seinen Gesandten von Turin abzuberufen, und daß es mitten im Sturme an die Rückkehr der Windstille glaubte und den Italienern seinen Gesandten ließ, als ein Unterpfand der Sympathie.“ Allerdings sei in Berlin der Kampf hart gewesen, schließlich aber habe der König von Preußen, „wohl Ansehend, daß jede Concession der italienischen Regierung unmöglich sei, diesem Könige, der eine Allianz, dieselbe möchte noch so wichtig sein, nie um einen für die Ehre seiner Krone erniedrigenden Preis erlangen wollte, ehrlich die Hand gereicht.“

Laut der „Opinion Nationale“ wird Franz II. in Kurzem nach Rom abreisen. Kürzlich hatte er noch auf die Aufforderung des französischen Gesandten, Rom zu verlassen, erwidert, eine solche könne nur von Seiten des Papstes an ihn gerichtet werden. Seitdem jedoch die Anerkennung Italiens durch Rußland erfolgt ist, hat sein Stolz merklich abgenommen. Nun ist ihm aber, laut dem Pariser Blatte, eine solche Aufforderung direct vom Cardinal Antonelli zugekommen, der ihm dabei habe bemerken lassen, sein längeres Verweilen könne Entschleunigungen beschleunigen, die man nicht beschleunigen wolle.

Garibaldi hat an die Mitglieder der ungarischen Emigration in Neapel folgendes Schreiben gerichtet:

Palermo, d. 14. Juli. Meine lieben Freunde! Ich bin bestümmert ob des traurigen Schicksals, das Euch bedrängt, und werde für Euch alles Mögliche thun. Klagen nicht mein armes Land wegen des ungerechten Benehmens an, das man gegen Euch beobachtet. Italien und das hochberzige Ungarn sind für immer durch ein auf den Schlachtfeldern der Freiheit geführtes Band unauf löslich verbunden, und wenn einige schlechte Bürger die Rechte einer solchen Verbrüderung vergessen und verkennen, so wird die italienische Nation nie vergeßen, was sie ihren tapfern ungarischen Brüdern verdankt. Ich verweise nicht daran, bald, eher vielleicht, als Ihr es hofft, Eure Anstrengungen für die heilige Sache der Unabhängigkeit der Völker theilen zu können. Euer für das Leben. Garibaldi.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juli. Die Eile, mit der man die Absendung der Verstärkungen betreibt, beweist noch deutlicher, als die kargen Mittheilungen des „Moniteur“ in welcher traurigen Lage sich das französische Expeditions-Corps in Orizaba befinden muß. Die Normandie ist bereits abgefahren, ohne die für ein Panzerschiff, das die erste Reise über den Ocean macht, sehr notwendigen Probefahrten beendigt zu haben. Die Truppen rücken über Hals und Kopf ab und werden ohne Zeitverlust eingeschifft. Das 20. Jäger-Bataillon, das von Lyon nach Cherbourg geht, kam gestern Abend hier an, wurde sofort durch die Girtelbahn nach dem Westbahnhof geschafft, wo es die Nacht über in einem großen Waarenschuppen zubrachte, und verließ heute Morgen 8 Uhr Paris. In Mexico angekommen, marschirten die einzelnen Regimenter ohne Aufenthalt nach Orizaba. Major d'Ornant, der in besonderer Mission sich zu General Lorencez verfügt hat, ist jetzt schon damit beschäftigt, zwischen Orizaba und Ingenio ein Lager zu errichten, das alle neu eintreffenden Verstärkungen aufnehmen soll. — Die Anerkennung Italiens durch Spanien wird sich nicht lange mehr hinausziehen. Sie wird jedoch in London und nicht in Paris vermittelt. Herr Msturiz ist in dieser Sache sehr thätig.

Spanien.

Aus Madrid, d. 18. Juli, wird der „Independance Belge“ geschrieben, daß einige der spanischen Bischöfe, die in Rom waren, an die Regierung das Verlangen gestellt haben, daß die Zeitungen und Zeitschriften wieder unter kirchliche Censur gestellt würden. Die Dp-position gegen die Eisenbahnen rührt sich wieder so sehr, daß auf der Bahn von Madrid nach Alicante die neue hölzerne Brücke bei der Station Baldemero, 16 Kilometres von Madrid, in Brand gesteckt wurde.

Türkei.

Die „Donau-Zeitung“ meldet, daß die Conferenzen in Konstantinopel wegen der serbischen Angelegenheit begonnen haben. Die Verhältnisse bezüglich Montenegro's bilden keinen Gegenstand dieser Conferenzen.

Amerika.

Aus Paris vom 24. Juli wird gemeldet: „Dem Blatte „Esprit Public“ zufolge beziehen sich die Instruktionen des Generals Forey hauptsächlich auf die Rolle, welche die mit dem französischen Heere in Gemeinschaft handelnden mexikanischen Generale gespielt haben oder noch spielen werden. Besondere Schritte sind dem Benehmen nach in Bezug auf Almonte gethan worden, welcher die ihm durch seine Ausnahmstellung vorgezeichnete Zurückhaltung nicht beobachtet haben soll. Forey ist, wie es heißt, ermächtigt, der französischen Intervention dem General Almonte gegenüber ihren ungebundenen Charakter zu wahren und dem merikanischen Volke zu erklären, daß Frankreich keine Verbindlichkeiten gegen Almonte übernommen habe.“

Vermischtes.

— In Hannover feierte kürzlich ganz in der Stille seines Familienkreises der Sohn von Werther's Lotte, Archiboth Kestner, seine diamantene Hochzeit. Der rüstige Greis nimmt noch den regsten Antheil an allen neuen Literatur-Bewegungen. Er besitzt sehr reiche Sammlungen, namentlich von Kupferstichen und Autographen.

— Von den durch die Commission der Londoner Ausstellung ertheilten Medaillen, 6884 an der Zahl, fallen auf England 1628, Frankreich und Algier 1533, englische Colonien 780, Oesterreich 447, deutsche Staaten ohne Oesterreich, und Preußen 399, Belgien 214, Italien 223, Rußland 173, Portugal 161, Schweden und Norwegen 153, Spanien 123, Schweiz 117, französische Colonien 92, Aegypten und Türkei 86, Holland 67, Dänemark 59, Vereinigte Staaten von Amerika 57, Griechenland 57, Brasilien 46, Peru und Central-Amerika 23, Römische Staaten 19, China, Indo-China, Madagascar und Iberia 18.

Theater in Halle.

Dr. Roschlau, unser Barytonist, der auch bei seinem diesjährigen Auftreten in Halle sich mit Recht der vollen Gunst des Publikums erfreut, hat zu seinem Benefici, das nächsten Montag stattfinden wird, eine schwere aber würdige Aufgabe sich gestellt: auf unserer Sommerbühne den Don Juan in Scene zu legen. Ueber die Solokräfte unserer Oper herrscht nur ein Urtheil; es weiß Jeder im Voraus, daß er beim Besuche des Theaters an diesem Abende in irgend einer Weise Genuß haben wird; ganz besonders heben wir hervor, daß die Partie der Donna Anna Frau. Kühne vom Stadttheater in Magdeburg, die den Hallensern von ihrem früheren hiesigen Engagement her noch in gutem Andenken, aus Gefälligkeit übernommen hat.

Eau de Lis. (Lilienwasser) à Flasche 15 Sgr.

Mit diesem vorzüglichem Schönheitswasser, welches aus vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt ist, halten andere cosmetische Mittel keinen Vergleich aus, und sind dieselben durch dieses ausgezeichnete Bachswasser, das sich auch durch Billigkeit auszeichnet, gänzlich überflüssig geworden. Dieses Wasser entfernt unfehlbar Sommerprossen, Leberflecken, Kupferrotthe, Flechten, Mitesser u. c., und macht den Teint blendend weiß und zart, wofür die Fabrik garantirt und im Nichtwirkungsfall den Betrag zurückzahlt.

Preis à Fl. mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr.
Alleinverkauf bei

W. Hesse, Schmeerstraße.

Bezugnehmend auf die schon mehrfach in dieser Zeitung angefündigten und beschriebenen

„Universal-Schutzmittel“

bestehend in chemisch-präparirten Untertapeten und Tinctur, wider den Hausschwamm, Salpeterbildung, Feuchtigkeit und Rässe an Wänden und Fußböden, Schacht- und Stollenverzimmerungen, Brücken- und Brunnenholzwerken, sowie überhaupt für Alles, was vor Fäulniß, Verstockung und dergl. Zerstörung dauernd geschützt bleiben soll.

Zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich, nachdem ich schon in Leipzig mehrere derartige Arbeiten mit dem besten Erfolg und zur allgemeinen vollkommenen Zufriedenheit „eigenhändig“ ausgeführt habe; auch für Halle und Umgegend ein Gleiches zu unternehmen beabsichtige, und deshalb am 29. d. M. hier gegenwärtig bin, um Offerten gedachter Arbeiten entgegen zu nehmen, und können solche schon vor meiner Ankunft bei Herrn **H. Pauly**, gr. Ulrichsstr. 49, hieselbst schriftlich abgegeben werden, woselbst auch gedruckte Prospekte für die geehrten Interessenten gratis zu haben sind, aus welchen eine specielle Beschreibung nebst Gebrauchsanweisung und allem Weiteren zu ersehen ist. Schließlich bemerke ich nur noch, daß mir gerade die feuchtesten und schlechtesten Stellen, zu deren Beseitigung andere angewandte Mittel ohne Erfolg blieben, die genehmsten sind, um dadurch am besten von der Aechtheit meiner Fabrikate zu überzeugen.

Carl Dressel, Tapezier aus Gisleben.

Untertapete und Tinctur stets vorrätig bei

H. Pauly, gr. Ulrichstr. 49.

Die Herren Dekonomen, Förster, Rechnungs-führer, Vorsteher landwirthschaftlicher Fabriken (Brauerei, Brennerei, Ziegelei-Betrieb u. s. w.) Schäfer, Gärtner u. s. w., welche zum 1. October a. c. Anstellungen suchen, wollen uns ihre Anmelbungen gefälligst bald zugehen lassen. — Es sind in allen Fächern vortheilhafte Vacanzen gemeldet.

Die Direction des landwirthschaftlichen Placirungs-Bureau zu Berlin, Jerusalemstr. 63.

Briefe franco an Joh. Aug. Goetsch in Berlin.

Sehr schöne neue trockne
Morcheln u. Champignons
in Säcken u. ausgew. offerirt billigst
Julius Riffert.

Ein Pferd steht zu verkaufen bei Carl
Etrich in Erdebörn.

Echten
Peruanischen Guano
empfehlen zu der bevorstehenden Saatzeit
C. Finger in Wettin.

Merseburger Lagerbier-Kofent
ist in besserer Qualität zu haben in der
Stadt-Brauerei.
C. Berger.
Merseburg, d. 25. Juli 1862.

Bad Wittkind.
Heute Sonntag den 27. Juli
Concert.
Anf. 3/4 u. C. John.

Freybergs Garten.
Sonntag den 27. Juli Militair-Concert.
Anfang 3/4 Uhr. F. Fiedler.

Freybergs Garten.
Dienstag den 29. Juli Extra-Militair-Concert zum Besten der Pensions-zuschußkasse für die Musikmeister im preussischen Heere. Näheres in der Zeitung am Dienstag.
F. Fiedler.

Kochs Garten.
Montag den 28. Juli
Concert.
Anfang 7 Uhr. F. Fiedler.
Dienenzüchter-Verein in Schenkdis den 3. August.

Rechnungslegung. Vorstandswahl.
Zwei Vorkolben sind auf dem Wege von der Salz-münder Milchhandlung hier am Markt bis nach Salz-münde verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben beim Drechslermeister Karras, Klaustrhorstraße 7.

Das am 20. Juli d. J. in Brehna statt-gefundene Fahnen-Einweihungs-fest wurde namentlich durch die Anwesenheit mehrerer Schützengilden von nah und fern erhöht und verberlicht. Es herrschte bei allen Schützen eine kameradschaftliche und brüderliche Einigkeit, und dürfte solche zu der Hoffnung berechtigen, daß diese Kameradschaftlichkeit und Brüderlichkeit sich noch in einem höhern Grade ferner entwickeln werde! Hierbei unterlassen wir nicht, unsern Brehnaer Kameraden und der Bürgerschaft zu Brehna unsern wärmsten Dank für die herzliche und freundliche Aufnahme zu zollen; auch dem Herrn Superintendenten **Conrius** zu Brehna für seine herrliche Fahnenweihe und dem Herrn Cantor daselbst für seine, das Fest höchst betreffende Ansprache, unsern besten Dank zu bringen.

Jörbig, den 24. Juli 1862.
Das Officier-Corps der hiesigen Schützengilde.

Die Schützengilde zu Brehna
sagt Allen, welche das Fest ihrer Fahnenweihe durch freundliche Theilnahme verherrlicht, herzlichen Dank; den lieben Kameraden aber, welche hier vereinigt waren, bringt sie ein donnerndes dreimaliges „Hoch“ nebst kameradschaftlichem Grusse, und wünscht, daß in Allen eine frohe Erinnerung an den in Eintracht verlebten Tag noch lange wach bleibe.

Missionsfest.
Nach einem Beschlusse des Missions-Comités soll von jetzt an das jährliche Missionsfest des hiesigen Hilfsvereins nicht mehr wie bisher ausschließlich in der Domkirche, sondern von Jahr zu Jahr regelmäßig wechselnd in allen den Kirchen gefeiert werden, in denen monatliche Missions-Gottesdienste eingeführt sind. Demnach wird das diesjährige Missionsfest in der **St. Laurentius-Kirche auf dem Neumarkt**, und zwar, so Gott will, am **Mittwoch d. 30. Juli** Nachmittags 3 Uhr stattfinden, wozu wir die Missionsfreunde unserer Stadt und Umgegend hiermit freundlichst einladen. Die Festpredigt hat Herr Consistorial-Rath **Biek** aus Erfurt, den Bericht Herr Missions-Inspector **Wellmann** aus Berlin übernommen. Abends 8 Uhr Missionsbesprechung im „Bürgergarten“.
Der Vorstand des Missionshülfsvereins für Halle und Umgegend.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik von 25 Sgr bis 20 Pf.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 Sgr an,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Barometer

mit vorzüglich ausgefachten Röhren,

Fernröhre u. Operngucker

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung,

Wasserfilter

zum Trinfbarmachen des schlechtesten Wassers u.

Alkoholometer u. Aeraometer

Stereoscopenbilder,

die neuesten und schönsten, von 2 1/2 Sgr an,

empfehlen wir Allen zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Einige Mechanikergehülsen suchen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10,
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

1. **L. I. Br.** 15.
8. **M. B. Br.** 8.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Lina geb. Friedrich** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Rittergut Raschwitz bei Lauchstädt,

den 25. Juli 1862.

C. Naegler.

Todes-Anzeige.

Den am 23. d. Mts. früh 4 Uhr zu Laucha am Nerven- und Gehirnschläge erfolgten Tod ihres geliebten Mannes, des Kaufmanns **Christian Moritz Gutsmuths**, in seinem 43. Lebensjahre zeigt tiefbetrübt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an die verw. **Alwine Gutsmuths geb. Lehmann.**

Halle, den 25. Juli 1862.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute Vormittag 9 1/2 Uhr meine innig geliebte Frau, **Wilhelmine Pauline geb. Hoffmann**, an den Folgen einer zu zeitigen Entbindung. Mit mir betrauern tief die Schwiegerältern den frühen Tod ihrer braven Tochter. Groß-Graßendorf, den 25. Juli 1862.
Friedrich Ferdinand Wefler
und seine Schwiegerältern.

Dank.

Die herrliche Theilnahme, die sich gezeigt hat bei dem Begräbniß meines geliebten Sohnes und unsers theuern Bruders, hat unseren tiefbetrübteten Herzen besonders wohlgethan und gewährt uns in unserem großen Schmerze wahren Trost. Wir fühlen uns daher bewegen unsern innigsten Dank auszusprechen nicht nur gegen Alle Diejenigen in hiesigem Orte, sondern auch dem Gymnasiallehrer Herrn **Opel**, seinen Klassenführern in Untersecunda, so wie seinen Stubengenossen in Halle, die seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, ferner gegen Alle Diejenigen, die uns auf dem schweren Wege zu seiner Ruhestätte begleitet haben, ganz besonders dem Herrn **Diaconus Grobe**, welcher dem eigenen Triebe seines Herzens folgend, für seine so trostreiche Rede am Grabe. Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren.
Gönnern, den 24. Juli 1862.

A. Thorneß, als Vater.

Gustav, Amalie, Reinhold, Herrmann, als Geschwister.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., d. 23. Juli. Die Rede, mit welcher gestern nach Verkündigung der Hauptpreise der Präsident des Fest-Komite's, Dr. S. Müller, diese Feierlichkeit schloß, lautet folgendermaßen:

„Festgenossen, Freunde und Mitbürger! Wir haben schöne, herrliche Tage erlebt, Tage der Freude und der Erhebung. Den Herren, die hier die Ehrengaben mit nach Hause nehmen, ich gratulire ihnen. Es ist nicht der Verdienst, den Sie errungen haben, sondern die Ehre. Und die Herren, die jetzt etwa leer ausgehen, sie mögen sich die Mühe nicht verdrießen lassen, denn sie haben redlich gerungen, und auch denen gebührt die Ehre. Ich hoffe aber von Ihnen Allen, daß Sie fühlen, daß dieses Fest nicht ein bloßes Schief- und Volksfest, sondern ein Nationalfest gewesen ist. (Bravo.) Ich hoffe deshalb auch, daß Sie mehr mit nach Hause tragen, als bloß Ehrengaben, ich hoffe, daß Sie ein wärmeres Gefühl für das Vaterland mit nach Hause nehmen, als Sie es mit hergebracht haben. (Bravo.) Ich sagte, wir haben schöne Tage erlebt, Tage der Erhebung, und das ist richtig, denn vor allen Dingen haben wir uns von Allen, die hierher gekommen sind, überzeugt, daß sie hergekommen als Deutsche mit dem Gefühle der Vaterlandsliebe; Ihr habt Alle überzeugt, hier war kein Stamm, der bevorzugt oder zurückgesetzt wurde; Alle waren mit gleicher Liebe willkommen gehalten und eben so zu lassen wir sie wieder.“

„Ihr habt Alle gesehen, wie herrliche keine Partei, wir Alle trafen das Vaterland höher als alle Parteien. Ihr habt gesehen, daß wir keinen Unterschied des Ranges und Standes gemacht haben. Der Fürst reichte dem armenen Bürger die Hand und ließ auf der gleichen Bank, wie wir Alle. Nun, meine Freunde, so lassen Sie uns dieses Gefühl weiter tragen, lassen Sie uns den Saamen überallhin verbreiten, damit unser Vaterland, wie wir hoffen, die Früchte dieses Schützenfestes erntet. — Wir haben den Tempel erbaut nicht für die Ehre eines Fürsten, sondern zu Ehren der Majestät des deutschen Volks. Er wird in wenig Tagen allerdings niedergelegt werden, denn er war nur für kurze Zeit erbaut, allein, wenn Sie den Sinn und den Geist, in dem wir dieses Fest gegründet haben, richtig erkennen, dann wird dieser Tempel dauern, dann werden Sie Alle mit einander einen Altar in Ihrer Brust erbauen der Vaterlandsliebe, und dann wird er ewig dauern in ihrem Herzen. Ich schließe dieses Fest, eroben von dem Gedanken an mein Vaterland. Da möchte ich Ihnen noch an's Herz legen: wir haben allerdings hier in diesem Bau auch traurige Tage erlebt, bange Sorgen haben unser Herz erfüllt, als der Sturm den Tempel niederwarf; aber wir haben uns wieder erhoben, getragen von der Ueberzeugung, daß das deutsche Volk Alles kann, wenn es nur den Willen hat (Bravo). Den dritten Tag stand dieser Bau wieder da, darum, weil die Arbeiter, die Turner, die Bürger, die Behörden, Alle einig angriffen, weil Alle sagten, das ist keine Sache von Frankfurt, sondern hier sehen wir Alle im Dienste des Vaterlandes (Bravo). Und so möge Sie denn, Sie Fremden Gäste, von uns freies Licht scheiden; nehmen Sie ein freundliches Andenken mit an Frankfurt, vor Allem besinnen Sie aber die Liebe zum allgemeinen deutschen Vaterlande in Ihrer Brust. Und so schließe ich das Fest mit einem Hoch auf unser gesamtes deutsches Vaterland. Unser Deutschland über Alles, Deutschland lebe hoch! (Stürmischer Jubel.)“

Berlin. Die Japanesen geben jetzt den Stoff des Tagesgesprächs und die Wisbegierde des Publikums ist bemüht, allerlei Specialitäten über ihr Leben und Treiben im Hotel zu erfahren. Folgende Notizen darüber werden daher von Interesse sein. Ihre Kleidung besteht aus sehr weiten Pantalons und einem formlosen Kasitan. In den Füßen tragen sie Pantoffel von gewebten Stoffen in ungeschicklicher Form, aus denen der große Zeh herausragt. Der Schnitt der Kleidung ist bei Hohen und Niedern ganz gleich; sie besteht bei der Mehrzahl aus werthlosen baumwollenen Stoffen. Die geringeren Personen geben ohne Strümpfe; statt der Tschentücher führen sie im linken Armel Stücke weiches Papier bei sich. Der Rangunterschied an der Kleidung besteht in runden farbigen Zeichen von der Größe eines Thalers, die auf der Brust, den Armen und dem Rücken des Kasitans angeheftet oder eingestickt sind. Die Köche scheinen bei der hier anwesenden Gesandtschaft die letzten zu sein, welche Rangzeichen tragen, die geringere Dienerschaft hat sie gar nicht. Die Doctoren unterscheiden sich von den andern Mitgliedern durch einen vollständig kahlgelochenen Kopf. Alle, ohne Ausnahme, tragen ein langes Messer mit Scheide im Gürtel, welches sie selbst im Hotel beständig bei sich führen; nur den Fürsten wird es erst überreicht, wenn sie in den Wagen steigen. In der Scheide dieses Messers sind kleine Nebentaschen,

in denen sich das Tischmesser und die Gabel befinden. Letztere besteht in zwei einzelnen runden Stäbchen von Horn oder Fischbein. Einer der Japanesen, der etwas Englisch spricht, zeigte dem Referenten der „N. Pr. Ztg.“, mit welcher Gewandtheit er die Stäbchen zwischen den Fingern hantirt, um die Speise zum Munde zu führen. Die Fürsten werden, sobald sie das Zimmer verlassen, selbst im Innern des Hotels, beständig von vier Personen begleitet. Die Begrüßungsform besteht in einer Verbeugung, die ehrsüchtig ist, aber nichts von fervoriler Devotion zeigt, auch nicht, wenn der Geringere dem Höheren gegenüber steht. Die Japanesen frühstücken um 12 Uhr und nehmen um 6 Uhr Abends ihre Hauptmahlzeit. Sämmtliche Speisen werden vom Hotel geliefert; nur ein Gericht wird von den eignen Köchen zubereitet. Eine Speise scheint für die Fremden unentbehrlich zu sein, in einer eingemachten Frucht bestehend, die sie in einem großen Topfe von der Heimath aus mit sich führen. Im Ganzen haben die Gäste das Hotel noch wenig verlassen und die gemeine Dienerschaft gar nicht, da diese nicht allein ausgehen darf, auch darf ohne Erlaubniß der Obern kein Fremder auf ihr Zimmer. Im Allgemeinen sind die Japanesen freundlich und lebhaft, obgleich sich bei den untergeordneten Personen eine gewisse Gleichgültigkeit bemerken läßt, die weder Neugierde noch Wisbegierde zeigt.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juli.
- Kronprinz.** Hr. Ober-Präsident v. Beumann a. Dvlin. Hr. pract. Arzt Dr. Dammann m. Gem. a. Göttingen. Hr. Bergath Mövissen a. Den. Hr. Prof. Dr. Freihaupt a. Berlin. Frau Minnt. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Louis Müller a. G. Lehn. Hr. Müller a. London.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Steffen m. Tochter a. Berlin, Baumeler a. Leipzig, Hammerstein a. Steinf. Frau. Etienne a. Leipzig, Hr. Landwirth Ködiger a. Dresden. Hr. Rent. Salzmann a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Rigge a. Bayen.
- Goldner Ring.** Hr. Prof. Dr. Zeiß a. Zeiß. Hr. Dr. phil. Hartwig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gisländer a. Sanau, Korn a. Dessau. Hr. Gutshof. Göhne a. Pargen b. Magdeburg. Hr. Meis. Gärtner a. Weimar. Hr. Rent. Lauterbach a. Dresden.
- Goldner Löwe.** Hr. Lehn. Bamberger u. Hr. Maschinenbauer Dümmel a. Coblenz. Hr. Restaurat. Langwid a. Silesheim. Hr. Antiquar Schaller a. Coblenz. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Mahrenholz a. Plauen, Forgardt a. Magdeburg, Leiders m. Frau u. Tochter a. Minsk.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Ritterquedel v. Danvers m. Fam. u. Diener a. Königsberg, v. Gory m. Diener a. Schittarm (Altm.). Hr. Hauptm. Beckmann m. Gem. a. Straßburg. Hr. Rechtsanw. Rammföle a. Hohen. Hr. Prof. Dr. Liebig a. St. Petersburg. Hr. Schiffseigner Hermann a. Hamburg. Hr. Banquier Ebene a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Mühlmann m. 2 Söhnen a. Nordhaußen, Winkhaus a. Hagen, Schuster a. Bamberg.
- Mente's Hôtel.** Die Hrn. Demel a. Dilmütz, Dr. Klein a. Halle. Hr. Major Dr. Reichardt m. Frau a. Eisenberg. Hr. Ober-Post-Secret. Fromberger m. Fam. a. Stralsund. Die Hrn. Kauf. Krühl u. Korddorf m. Frau a. Berlin, Bernthal a. Magdeburg, Henniger a. Arnstadt, Herbst a. Leipzig. Hr. Bank-Dir. Köbel a. Dresden. Die Hrn. Lehrer Göhring, Jordan, Köhrs u. Köhler a. Weiba.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Sec. Klein v. Herwarth a. Berlin. Hr. Lehrer Horn m. Frau a. Woldehl in Meckl. Hr. Prof. Dr. Mayer m. Sohn u. Hr. Rent. Gut a. Hamburg. Hr. Arzt Dr. Keller a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Gries a. Brüggen, Weber a. Leipzig, Michael m. Frau a. Magdeburg, Wiemann a. Bonn, Schöge a. Kengelsh. Hr. Schulze a. Bitterfeld. Hr. Architekt Dr. Eich m. Tochter a. Schwerin. Hr. Virtuus Schwabe a. Dessau.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,00 Par. L.	335,20 Par. L.	336,03 Par. L.	335,74 Par. L.	
Luftdruck . . .	5,37 Par. L.	4,76 Par. L.	6,19 Par. L.	5,44 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	91 pCt.	40 pCt.	78 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme	12,7 G. Rm.	21,7 G. Rm.	16,5 G. Rm.	17,0 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Handelsregister

Kreisgericht Halle a/S.

In das Firmen-Register ist eingetragen:

Nr.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:	Zeit der Eintragung:
84.	Kaufmann Adolph Jüdel zu Halle.	Halle.	Adolph Jüdel Junior.	1. Mai 1862.
107.	Kaufmann Gotthard Richard Steinacker zu Halle.	Halle.	Fried. Ant. Spieß.	7. Mai 1862.
183.	Banquier Carl Emil Rummel zu Halle.	Halle.	Kobitsch & Küper.	22. Mai 1862.

In das Gesellschafts-Register ist eingetragen:

Nr.	Firma der Gesellschaft.	Sitz der Gesellschaft.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.
7.	Gebr. Mulertt.	Halle.	Die Gesellschafter sind: 1) Kaufmann Paul Johann Christfried Mulertt zu Halle, 2) Carl Johann Christfried Mulertt das. Jeder der beiden Gesellschafter ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Gesellschaft hat am 1. März 1860 begonnen. Eingetragen am 15. März 1862.
54.	L. Hofmann & Comp.	Halle.	Die Gesellschafter sind: 1) Weinhändler Ernst Louis Hofmann zu Halle, 2) Weinhändler William Hofmann das. Jeder von Beiden ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Gesellschaft hat am 1. December 1856 begonnen. Eingetragen am 28. Mai 1862.

Proclama.

Der Besitzer des in der Grafschaft Mansfeld gelegenen, im Hypothekenbuche Tom. IV. pag. 1. eingetragenen Ritterguts Steuden Friedrich Vollrath Ehrenberg verkaufte am 10. Juli 1815 von demselben circa die Hälfte an den Amtsverwalter Friedrich Gottlob Ehrenberg. Eine Diszembation erfolgte nicht sofort, es wurde aber Rubr. II. 2. ex decreto 16. November 1821 für den Käufer eine Protestation eingetragen.

Friedrich Vollrath Ehrenberg erborgte laut Urkunde vom 17. April 1818 von dem Amtmann Johann Conrad Schünemann in Eisleben 4000 *Rp* Gold und 450 *Rp* Courant gegen 5 pro Cent Zinsen und 3 monatlicher Aufkündigung und diese Schuldurkunde wurde auf das qu Rittergut Rubr. III. 8. ex decreto 5. Februar 1822 dahin eingetragen:

4000 *Rp* Gold und 390 *Rp* Courant als Ueberrest eines Kapitals von 4000 *Rp* Gold und 450 *Rp* Courant, welches der Besitzer Friedrich Vollrath Ehrenberg laut Schuldbuch und Pfandverzeichnung vom 17. April 1818 von dem Amtmann Johann Conrad Schünemann in Eisleben gegen 5 pro Cent Zinsen vom 30. December 1817 und 3 monatlicher Aufkündigung von beiden Seiten, wie auch mit der Bedingung, daß, wenn mit der alljährigen Abtragung der Zinsen nicht inne gehalten wird, das Kapital sofort sollte eingezogen werden können und gegen Verpfändung seines sämmtlichen gegenwärtigen und künftigen Vermögens für Kapital, Zinsen und Kosten, mit Einschluß der Mandatariengebühren und Kündigungsfofen erborgt hat."

Schünemann edirte hiervon am 14. December 1821 an den Amtmann Koch 750 *Rp* und 5 pro Cent Zinsen. Den nach dieser Cession verbleibenden Rest verpfändete Schünemann unterm 27. August 1822 dem Fiederhändler Friedrich Wilhelm Saalbach wegen dessen ad 12 eingetragenen Forderung von 2600 *Rp*, worunter 1000 *Rp* Gold nebst Zinsen seit 14. Februar 1818 und Kosten, was ex decreto vom 13. September 1822 ingroßirt wurde.

Der Friedrich Vollrath Ehrenberg'sche Antheil an Rittergut Steuden wurde 1823 sequestirt, subhastirt und wiederholt resubhastirt.

Hier wurde im Vertheilungsplane vom 21. August 1848 die Schünemann'sche Forderung auf 4881 *Rp* 14 *Sgr* 10 *h*, die Saalbach'sche inzwischen an den Stärkfabrikant Kögel gegebene Forderung aber durch die rückständigen Zinsen auf 6879 *Rp* 20 *Sgr* berechnet, so daß Kögel alles, was auf die Schünemann'sche Forderung zu vertheilen war, absorbirte. Später wurde das Liquidum geändert, bei der im Jahre 1853 erfolgten schließlichen Vertheilung der Revenüen und Kaufgelber aber fiel das Schünemann'sche dem Kögel verpfändete Kapital ganz aus.

Der Antheil des Friedrich Gottlob Ehrenberg am Rittergute Steuden geleh auf Carl Friedrich Barth und wurde im Jahre 1853 in das Hypothekenbuch von Steuden Nr. 109 als Ritterguts Steuden (Barth'schen Antheil) abgeschrieben. Gleichzeitig wurde aber auch die obige Post Rubr. III. 8. übertragen. Barth hat hiergegen protestirt, jedoch vergeblich. Er hat dann eine die Freigebung resp. Löschung bewilligende Erklärung der Schünemann'schen Erben herbeizuführen gesucht, aber ebenfalls vergeblich. Schünemann starb am 12. December 1825 zu Eisleben; der J. C. Hoffmeister wurde den unbekanntem Erben zum Curator bestellt und ein Aufgebot erlassen. Nach ergangener Prädicatoria wurde unterm 31. October 1828 den Erben, welche sich gemeldet hatten, ein Erbligittimationsattest ausgestellt und unterm 18. December 1828 überreichte der Schneidemeister Johann Joachim Schünemann von Sangerhausen die auf ihm ausgestellte Vollmacht der Erben, soweit er dieselbe nicht schon früher überreicht hatte.

Der J. C. Hoffmeister als Curator der unbekanntem Schünemann'schen Erben und der Schneidemeister Johann Joachim Schünemann für sich und soweit er bevollmächtigt war für die von ihm vertretenen Schünemann'schen Erben haben am 13. Juli 1827 einen am 15. April 1826 zur Freigebung geschlossenen Necess genehmigt, in welchem die

Gläubiger des Ritterguts Steuden die zwischen Fr. Vollrath Ehrenberg und den Fr. Gottlob Ehrenberg vorgenommene Vertheilung des Guts genehmigen und die Abschreibung der auf Fr. Gottlob Ehrenberg ertheilten Parcellen bewilligen.

Barth behauptet, daß hierin die Freigebung seines Antheils hinsichtlich jener Post liege. Die Hypothekendebörde hat aber eine ausdrückliche Erklärung hinsichtlich der Freigebung vermisst. Hierauf hat Barth eine derartige ausdrückliche Erklärung des Gesamtbevollmächtigten Joh. Joachim Schünemann d. d. Sangerhausen, d. 22. October 1860 beigebracht und vidimirte Abschrift der Vollmacht überreicht. Es sind aber die Originale der Vollmachten verlangt. Schünemann hat nun zwar eidesstattlich versichert, daß die Vollmachten nicht zurückgenommen seien. Recherche nach den Originalen haben aber nichts weiter ergeben, als daß sie dem J. C. Pabst behändig und bei ihm nicht aufzufinden sind. Barth hat nun bei den Nachlassaten nachgeforscht, wer jetzt als Erbe des Schünemann legitimirt sei. Dieselben ergeben aber hierüber keine genügende Auskunft. Das Inventar zeigt einen Nachlaß von circa 13,005 *Rp* 11 *Sgr* 9 *h*, die Activmasse bestand aber bis auf wenige Thaler für Meubles u. dergleichen aus Forderungen, die nicht erigibel erschienen. Im Anhang weiterer Anträge sind daher schon 1837 die Schuldburkunden aus dem Depositorio herausgegeben und in die Akten geheset; die Sache ist hauptsächlich nur wegen des Erbschaftsilempels verfolgt, insofern vom Provinzialsteuer Director schließlich für erledigt angesehen und die Lösung der für dieselbe auf obiger Post eingetragenen Protestation bewilligt.

Der Rittergutsbesitzer Barth behauptet, daß er unter diesen Umständen gar nicht wisse, wer jetzt die alleinigen Erben des Joh. Conrad Schünemann seien; als angeblich oder vermuthete Rechtsnachfolger derselben habe er nur 29 nach Namen und Wohnort und 5 nur den Namen nach in Erfahrung gebracht. Er hat darauf angetragen, nicht nur die unbekanntem, sondern auch die von ihm benannten Interessenten bei Vermeidung der Präclusion vorzuladen und diesem Antrage ist unter den vorliegenden Umständen stattgegeben.

Es wird daher die oben bezeichneter Post hiermit aufgehoben und es werden die Inhaber, deren Erben, Cessionare oder die sonst in deren Stelle getreten sind, namentlich aber:

- 1) der Hofmeister **Johann Christian Schünemann**, früher in Magdeburg,
- 2) **Johann Christian Schünemann**, Georg's Sohn,
- 3) die verehelichte Tischlermeister **Kögler, Dorothee Friederike Louise** geb. Schünemann, zuletzt in Berlin,
- 4) der Tischlermeister **Johann Caspar Friedrich Schünemann**, zuletzt in Berlin,
- 5) die verehelichte Viehhalter **Kopp, Anna Marie** geborne Schünemann, zuletzt in Magdeburg,

auf den 10. December er. Vormittags 11 Uhr

an hiesige Gerichtsstelle, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Woffe** unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an jene Post präcludirt werden, die Post aber demnächst im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Halle a/S., am 11. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S., I. Abtheilung,

den 16. Juli 1862 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schneidemeisters und Kleiderhändlers **A. Nathansohn** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. März d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Herrmann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 1. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 25. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 1. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Seeligmüller, Wilke, Nicmer, Fritsch, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Vieren** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Mit dem Beginn der Erndte wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Wehrenlesen und Stoppeln von Feldfrüchten je nach den Umständen als Diebstahl nach §. 217 des Strafgesetzbuchs oder als Uebertretung nach §. 41 sub 1 der Feldpolizei-Ordnung strafbar ist.

Halle, den 23. Juli 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

v. Woff.

Retourbriefe.

- 1) An Müller in Beitz.
- 2) Gräwen in Kreisgau.
- 3) de Wette in Leipzig.
- 4) Heilmann in Wettin.
- 5) Mantius in Mücheln.
- 6) Fischer in Bitterfeld.
- 7) v. Tempelhof in Berlin.

Halle, den 25. Juli 1862.

Königliches Post-Amt.

In unserm Handelsregister ist auf Grund der Verfügung vom heutigen Tage folgende Firma eingetragen worden:

Nr. 134. Bezeichnung des Firmeninhabers: Mehlhändler **Johann Heinrich Martin** in Borbis. Ort der Niederlassung: Borbis. Bezeichnung der Firma: **J. H. Martin**.

Delitzsch, den 19. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **C. Bonfils** zu Utern ist der Rechtsanwalt **Steinbach** zu Rosla zum definitiven Verwalter der Masse ernannt; auch ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Zeit bis zum 28. August d. J. einschließlich festgesetzt wor-

den. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. dieses Monats bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 19. September 1862**

Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Pachbush** im Termins-Zimmer Nr. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einem am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe **Dr. Günther** und **Hesse** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Sangerhausen, den 16. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 31. Juli cr. von Vormittag 11 Uhr ab versteigere ich in der **Bernauschen** Eisenwerkerei, Schimmelgasse Nr. 6a.

1 Wand-Dampfmaschine,
1 eiserne Hobelmaschine
gegen baare Zahlung in Dr. Cour.
Elke, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Gerichtliche Auction

von **Draht, Stiften und Nägeln.**
Die zur **Filler'schen** Concursmasse hier gehörigen Vorräthe an

28 Centner verschiedener Draht,
2 Centner galvanisirter Draht und
903 Mill. verschiedene Drahtstifte und Drahtnägeln,

versteigere ich im gerichtlichen Auctionslocale hier am **1. August dieses Jahres von früh 9 Uhr ab und folgende Tage** gegen sofortige baare Zahlung in preussischem Courant.
Zeig, den 23. Juli 1862.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts.
Schulze, Actuar.

Bekanntmachung.

Zum Bau des neuen Grund-Ablasses an der Mulde bei **Bitterfeld** soll die Ausführung des nachstehend aufgeführten Bruchsteinmauerwerks öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden und zwar:

- 1) 101 1/2 Schacht. Bruchsteinmauerwerk, zur Fundirung des Bauwerks,
- 2) 45 Schacht. Bruchsteinmauerwerk, zur Untermuerung des Schluftenbodens und zur Ausführung einer 10 bis 12 Zoll hohen Rollschicht,
- 3) 119 Schacht. Bruchsteinmauerwerk, zur Ausmuerung der Pfeiler.

Hierzu ist Termin auf den **2. August cr. Nachmittags 3 Uhr** im Bau-Bureau an der Muldebrücke bei **Bitterfeld** anberaumt, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Bitterfeld, den 24. Juli 1862.

Der Baumeister
Genth.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit 14 heizbaren Stuben, 10 Kichen, 14 Kammern und Verkaufsladen in guter Lage einer Stadt von 14,000 Einw., ist Verhältniß halber für den soliden Preis von 5200 *R* mit 2400 *R* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Louis Rothhardt** in Neumarkt bei Mülchen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Cbersfeld.

Nachdem Herr **Ludwig Rogg** in Brehna die Agentur für obige Gesellschaft niedergelegt, ist dieselbe dem Maler Herrn **Louis Pasolowski** daselbst übertragen worden.
Halle, den 26. Juli 1862.

Wilh. Kersten,
Haupt-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Geräthe und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien, ohne irgend eine Nachzahlung.

Nähere Auskunft unter unentgeltlicher Aushändigung der Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare ertheile bereitwilligst und werde bei Ausführung der letzteren unterstützen.
Brehna, den 27. Juli 1862.

Louis Pasolowski,
Agent.

Depilatoire, unschädliches Mittel, um Haare an Stellen, wo man selbiges nicht wünscht, zu verreiben, à Fl. 15 *S*.

Emouchoire, à Flasche 5 *S*. Das beste Mittel sich gegen Mücken, Wespen und andere Insecten zu schützen.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen gemein beliebt, à Stück 2 1/2 *S* und 1 Packet zu 4 Stück 8 *S*.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 *S*.

Polir- und Schärpelpulver, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 *S*.

Flüssiger Leim à Fl. 2 *S*. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Alt- und Neupouch** gehörige Jagd soll vom Anfang derselben, oder vom 1. September dieses Jahres ab, auf drei hintereinander folgende Jahre an den Bestbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

Montag den 4. August cr.

Nachmittags 2 Uhr

öffentlich in hiesiger Oberbehörde verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Alt- und Neupouch, den 24. Juli 1862.
Das Dorfgericht.

Die Verwalterstelle auf der Domaine **Kloster-Mansfeld** ist binnen hier und fünf Wochen zu besetzen. Nur ein Landwirth, der mit guten Zeugnissen versehen ist und bereits in einer grösseren Wirthschaft als erster oder einziger Beamter conditionirt, hat Aussicht auf Placement. Anfragen oder Meldungen werden erbeten unter der Adresse: **Heinrich Bennecke**, Kloster-Mansfeld bei Eisleben.

Einige Arbeiter werden gesucht in der Seifenfabrik von **C. S. Kayser** vor dem Geistthore. Gleichzeitig stehen verschiedene eiserne Retorten und Kassen, sowie Destillationsfässer mit bleiernem Schlangenröhren zum Verkauf.

Lehrlingsgesuch.

Zu meinem Tuch- und Modewaren-Geschäft findet sofort oder Michaelis ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann eine Stelle als Lehrling.

H. Winter.

Annonce.

Ein Commis, gelernter Materialist, gegenwärtig in derselben Branche arbeitend, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, pr. 1. Septbr. oder Octbr. anderweitiges Engagement, am liebsten einen Lager- oder Detailposten. Gefällige Offerten bittet man an **Ed. Stückerath** in der Exped. dies. Btg. gelangen zu lassen.

Verloren finden Eltern für ihre Kinder bei einem Lehrer. Näheres durch Herrn **Jacobine** im goldenen Herz, Klausthorstraße.

Eine gesunde Amme weist nach die Hebamme **Furch** in Quersurth.

Eine gesunde Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres ertheilt Hebamme **Warg**, Ober-Glauchau Nr. 3.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach **Frau Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Laubstümmen-Anstalt.

Für folgende Geschenke sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank: Von **Hrn. R. P. 400 *R***. Von **Gemeinde Schiepzig 1 *R* 6 *S***. **R. in Frankfurt 2 *R***. **Hr. Carl Häbide in Genewitz 2 *R***. **Bom 4. Schießsamte aus Bergleich Sch. 1/2. 3. 15 *S***. **Hr. D. S. 5 *S***. **Fr. R. K. 5 *S***. **R. U. 5 *S***. **P. 3. 10 *S***. **F. 10 *S***. **G. R. 5 *S***. **S. 2. 5 *S***. **R. P. 7 *S* 6 *S***. **Hr. R. L. in G. 1 *R***. **Fr. L. 1 *R***. **R. S. 5 *S***. **H. S. 10 *S***. **Hr. D. S. 10 *S***. **Fr. R. v. L. in G. 10 *S***.
Halle, den 24. Juli 1862. **Klog.**

40,000 *R* zu 4 % gegen pupill. Sicherheit aus einem Institut auszuleihen, im Ganzen oder getrennt nicht unter **5000 *R***, sofort zahlbar, werden nachgewiesen durch **C. F. Weisse**, Leipzigstr. Nr. 31 in **Delitzsch**.

Häuser, Land- und Rittergüter, Mühlen u. Gasthöfe hat im Auftrag zu verkaufen das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Louis Rothhardt** in Neumarkt bei Mülchen.

Ein nahehaftes Bachhaus auf dem Lande wird zu pachten gesucht durch **L. Rothhardt** in Neumarkt bei Mülchen.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft bin ich genehm, mein todtes und lebendes Inventar den 5. Aug. 1862 früh 8 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand zu verkaufen. 2 siebenjährige Pferde, Ballachen, im Acker, zum Reiten und Aufschafahren brauchbar, 4 Stück neumilkende Kühe, 1 Ferkel, 6 Stück große Käuferschweine, einer eisernen Wagen, nicht so schwer, nebst Ackergeräthschaften, mehrere Wirthschaftsgeräthe, eine Wäschrolle, Getreide-Reinigungsmaschine u. dergleichen mehr. **Friedrich Göze** in Cracau bei Lauchstädt.

3000 *R* und **800 *R*** sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. Selbstleiber erfahren das Nähere durch frankirte Anfragen unter der Chiffre: **Y. Z. A. poste rest. Eisleben**.

Einen Lehrjungen sucht der Schmiedemeister **A. Henze Jun.** in **Börbig**.

Junge Mädchen, die das Kochen erlernen wollen, können sich melden im „Preussischen Hof“ in Halle a. d. S.

Ein in der Buchführung erfahrener Mann wird in den Feierabendstunden zur Führung der Bücher gesucht. Zu erst. gr. Märkerstr. 11, Hof links.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, der die Schule bis Secunda besucht hat, wünscht auf dem Comptoir eines Engros-Geschäfts als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft wird Herr **L. Neufner** in Halle a/S. die Güte haben zu ertheilen.

Bei Löwenthal in Halle a/S. Nr. 1. Alter Markt Nr. 1!!!

ist eine Sendung von den feinsten u. modernsten schwarzeidenen Herrenhüten angekommen und kostet das Stück nur 1 Thlr. 5 Sgr. Gut gearbeitete Zeugstiefeln, Hausschuhe, v. 10 Sgr. a. P., Gummischuhe: Gr. Auswahl Strümpfe, Glacé, Zwirn- u. Fletthandschuhe, sehr billig! Verschiedene halbwollene Kleiderstoffe v. 2 Sgr. a. S., Umschlagetücher, bunte u. weiße Taschentücher v. 2 Sgr. a. St., Ober- u. Unterhemden v. 20 Sgr. a. St., Herrenhemdfests v. 4 Sgr. a. St., Schlipse v. 2 St., Hofenträger, Stahl- u. Rohreisen, Stahl-Krinolinen v. 6 Sgr. a. St. u. 1000 versch. and. Gegenst. **Alles sehr billig!!! Ueberzeugung macht wahr!!!**

Eau de Labarraque, zur sofortigen Beseitigung von Obst- und Weinfäulen, à Flasche 3, 4, 5 und 6 Sgr., empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Auf dem Rittergute Tiefensee bei Düben wird ein noch wenig gebrauchter Dampfkessel zum Inhalte von 2500 bis 3000 Quart zu kaufen gesucht. Desgleichen ist daselbst eine sehr gute, große Malz-Darre zu verkaufen.

Kirschsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.

Frischer Kalk
Dienstag und Donnerstag, den 29. u. 31. d. M., in der Siegelerei zu Trotha.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Höchst wichtig für Schwerhörige.
Der von Dr. Kaundnis dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Riquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Sgr. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Sgr. pr. 3 Stück, sogleich zugestellt durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Hühneraugen-Pflasterchen, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Sgr., à Duz. 10 Sgr., empfehlen **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109. In Merseburg: C. Franke.

Gute reife abgebeerte **Zauckerirschen**
Fauft **Carl Brodkorb.**

Kirschsaft zum Einkochen, frisch von der Presse weg, bei **Carl Brodkorb.**

Kirschsaft und Himbeersaft mit Zucker eingekocht empfiehlt **Carl Brodkorb.**

Selterwasser 15 Flaschen ercl. Glas, **Sodawasser** 20 Flaschen ercl. Glas für 1 Sgr., **Friedrichshaller Bitterwasser** stets in tüschler Füllung vorrätzig bei **Carl Brodkorb.**

Frische Altenburger Salz- resp. Fischbutter in ganzen Kübeln und ausgewogen, **Schweizerkäse** und **Kimburger Käse** empfiehlt **Carl Brodkorb.**

Bayerischen Malzucker in glässigen Matten und **Rheinische Brustcaramellen** empfing wieder **Carl Brodkorb.**

Altes, noch brauchbares Lebergeschirre bei **A. Ritter & Co.**, Harz 35.

Montag den 4. August Vormittag 11 Uhr sollen auf meinem Gute in Streuden 150 Stück sehr fette **Hammel** in Partien aus freier Hand verkauft werden.

Ludwig Netze.
Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Naundorf b/H.** **Carl Kaiser.**

4 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in **Holleben Nr. 48.**

Auf dem **Scheubischen** Rittergute zu **Db-**hausen ist ein hellbraunes 7 Jahr altes sehr kerfreies Reitpferd zu verkaufen.

Schafvieh-Verkauf.
Auf dem **Schubart'schen** Rittergute zu **Cannawurf** stehen 40 Stück **Hammel**, 40 St. **Schafe** und 40 St. **Lämmer** zum Verkauf.

Elastische Leibbinden und Gummistrümpfe bei **Fr. Lange Söhne**, gr. Ulrichstr. 48.

Gr. vollblüh. **Grauentenbäume**, schöne **Muskatellerbirnen** zu verl. **Zaubengasse 18.**

Leere Orhoste (Bordeaux) stehen zum Verkauf bei Meissner & Zimmermann, Leipzigerstraße 8.

Durch die Buchhandlung von **Eduard Anton** in Halle ist zu beziehen: **Die billigste deutsche Uebersetzung** des spannenden u. ergreifenden Romans von **Victor Hugo**, „Die Glenden“, complet in circa 80 bis 90 Bogen, welche in Lieferungen von 4 Druckbogen jede 14 Tage ausgegeben werden. Der Preis jeder Lieferung ist nur 2 Sgr. Bei Vorausbezahlung wird das ganze Werk für nur 1 Thaler geliefert. 50,000 Exempl. der französischen Ausgabe vergriffen sich in Paris in 3 Tagen. Die erste Lieferung oder Druckproben liegen in obiger Buchhandlung zur Ansicht offen. (Verlag von **J. Bagel** in Wülheim a. d. Ruhr.)

Bei **Ausstattungen** empfehle ich den **geehrten Herrschaften** meine **Fahrgeschirre** vom besten **Dehliner** und **Schlesischen** **Vorzellan** in 1. Qual. u. **Ausschuß.** Preis-Courant wird vorgelegt. **Verpackung** geschieht mit äußerster **Sorgfalt.**

Gustav Ferber, große Steinstraße 72.

Nähmaschinen, sicher gehend, verk. billig **Schülershof Nr. 3.**
Verkauf.

Nach geschickener Verpackung meines **Fabrik-Etablissements** habe ich noch verschiedene nicht mit in **Pacht** übergegangenen **Gegenstände** zu verkaufen. **Vorzüglich** eine große Anzahl **Modelle** neuester **Construction**, sowohl für **Eisenengereien**, als auch für **Maschinenbauer** passend; ferner einen **Ventilator** 3 Fuß **Durchm.**, zum **Schmelzen** in **Empföfen**, auch für **Brennereien** sich eignend; ferner eine sehr stark gebaute **Drehbank** mit **Holzwanen**, 10 Fuß lang, mit 15 Zoll **Spindelhöhe**, sehr brauchbar für einen **Schlosser** oder **Schmidt** zum **Abdrehen** der **Wachsen**; endlich noch ein großes **Holzschwungrad**, 8 Fuß **Durchm.**, mit 2 **Kurbeln**, einen **Dampfhandschieber**, 4 **Kasten** mit **Metallbuchstaben** und **Zahlen** verschiedener **Dimensionen**, einige **Riemscheiben**, **Räder** etc.

Da nach geschickener **Uebergabe** die **bedeutendsten** **Räumlichkeiten** von dem **Herrn Pächter** in **Anspruch** genommen werden, so **beabsichtige** ich **vorgenannte** **Gegenstände** so **balb** als **möglich** und zu **jedem** **Preise** zu **verkaufen**, und **erwünschte** **Respektanten** sich **geneigtest** **direct** an **mich** **wenden** zu **wollen.**

Halle. **A. Bernau,** Schimmelgasse Nr. 6a.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bageritz Nr. 12.**

Stroh- und Kartoffel-Verkauf.
In den **Defonomeien** **Klausthorstr.** Nr. 18 und **gr. Brauhausgasse** Nr. 30: **Neues** **gutes** **Krumm-** **Roggenstroh** und **gut** **kochende** **schöne** **blaue** **Kartoffeln** in **Scheffel** und **Wagen.**

Ein **gewandter** **Kellner** erhält **sofort** **Stellung** „**Weintraube**“ bei **Giebichenstein.**

Gebauer-Schwesche'sche **Buchdruckerei** in **Halle.**

Das vom **Herrn Musikdir. John** (aus Halle) in **Leipzig** — **Dessau** — **Kösen** und **Magdeburg** mit so **vielen** **Beifall** gesungene **Lied:**

Wie arm ist der, der nie ein Herz gefunden,
ist wieder vorrätzig
in der **Musikalienhandlung** von **H. Karmrodt** in **Halle.**

Gegen Hamster
empf. in **jed.** **Jahreszeit** ein **ganz** **probates** **Mittel**, fertig zubereitet pro **lb** 10 Sgr., pro **q** 25 Sgr. **Apoth. D. Feller**, appr. **Kammerj.**, **Glauch.** **Kirche 1.**

Ein **Haus** in der **unteren** **Leipzigerstraße**, mit **geräumigem** **Hofraum** und **bewohnbaren** **Seitengebäuden** soll **unter** **sehr** **billigen** **Bedingungen** **sofort** **verkauft** **werden.**
Näheres bei **Le Clerc jun.**, **Mauernstr.**, **Zaubengasse** **Nr. 2.**

Geiststraße Nr. 58
ist die **obere** **Wohnung**, 4 **Zuben** und **Zubehör**, zu **vermieten** und **1. Octbr.** zu **beziehen.**

Das **Haus** **Nr. 144** zu **Podersleben** mit **Materialladen**, **Scheune**, **Ställe**, **Garten** und **etwas** **Feld** ist zu **verpachten**, **verkaufen**, **am** **liebsten** zu **verkaufen**, ist **sehr** **passend** für **Kaufmann**, **Sattler** und **vorzüglich** für **Fleischer**, da **solche** **Geschäftsleute** im **Allgemeinen** **gewünscht** **werden.**

3000 R werden zur **ersten** **Hypothek** zu **leihen** **gesucht.** Zu **erfahren** **Weisenfels** bei **Starke** **Nr. 159.**

Omnibus-Verkauf.
Ein **neuer**, **elegant** **gebauter** **Omnibus**, **grün** **lackirt**, mit **Längesitzen** zum **Hinieneinsteigen**, auch mit **Wache** und **Magazin** versehen, **stet** **veränderungshalber** **billig** zu **verkaufen** in **Merseburg** bei **G. Krause**, **Lohngeschirre-Besitzer.**

Getreideeinigungs-Maschinen fertig fortwährend, **verbessert** und **nimmt** **Alle** auf **Neue** mit **an** **Stuber**, **Geiststraße 51.**

Ich **warne** **hiemit** **Federmann**, **meiner** **Frau** **Roßine** **Kauz** **geb. Schlegel** etwas zu **borgen**, **nach** von **ih** was zu **kaufen**, da **ich** in **keinem** **Fall** **Zahlung** **leiste** und **das**, was **sie** **verkauft**, **ich** **unentgeltlich** **zurück** **verlange.**
Schaffstädt, **den** **23. Juli** **1862.**
Der **Maurer** **Karl** **Kauz.**

Guten **Mittagstisch**, sowie ein **ff. Seidel** **Lagerbier** empfiehlt die **Restaurations** von **F. Weidenhammer**, kl. **Ulrichsstraße** **Nr. 28.**

Schmanns **Restauration**, **Leipzigerstraße** **Nr. 40.**
Heute **Sonntag** **Beesfikat** mit **Schmortartoffeln** und **Gurkensalat.**

Sommertheater in Halle
in der **Weintraube.**
Sonntag **den** **27. Juli:** **Das** **Portrait** **der** **Geliebten**, **Original-Lustspiel** in 3 **Aufzügen** von **Feldmann.** **Die** **Direction.**
D. 26. **früh** **ist** **eine** **Brillantnadel** v. **Hotel** **z. Kugel** **bis** **zum** **Bahnhof** **verloren** **gegangen.** **Gegen** **gute** **Belohnung** im **Hotel** **abzugeben.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Am **22. Juli** **wurde** **meine** **liebe** **Frau** **Wilhelmine** **geb. Simon** **von** **einem** **Knaben** **glücklich** **entbunden.**
Thlewick, **den** **23. Juli** **1862.**
H. Köller, **Lehrer.**

Hallische Zeitung



im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 173.

Halle, Sonntag den 27. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Freitag d. 25. Juli. Seit der letzten Nachricht hat sich Garibaldi nicht von Palermo entfernt. Man versichert, daß die Gerüchte von einer beabsichtigten Expedition jeden Grundes entbehren.

Bern, Freitag d. 25. Juli. Eine Interpellation über die Aeußerungen Duran wegen Annektion Tessins wurde zu einstimmiger Besatzung. Die Tessiner die ganze Versammlung der Integrität des Sc

Berlin, d. 25. Juli. Dem Hauptmann und Regiment z. F. und dem von demselben Regiment d. Gestern Abend reiste Station aus über Kassel u

In der heutigen Sitzung der Beratung über den Schlußwort des Referenten Zustimmung. Resultat der Annahme der Verträge

Rein stimmen unter Anfroning, Fryshakki, henspinger (Beckum), Krebs enthält sich der stimmt zur lebhaftesten Nach der Abstimmung e

Wort zu folgender Anstuf Gestatten Sie mir, meine für die Wärme und Sinn

den Handelsverträgen, so den Zustimmung erbittet haben; Ihnen zugleich Dank zu sagen für die Anerkennung, die Sie so vielfach im Laufe der Verhandlung und zuletzt durch das Schlußwort Ihres ausgezeichneten Referenten den leitenden Prinzipien, der Sorge und den Bemühungen der Regierung haben angedeihen lassen. Hoffen wir, daß diesem großen patriotischen Werke die Zustimmung der zollverbündeten Regierungen nicht fehlen wird, und daß dieses schöne Werk des Friedens sowohl unserm engeren als unserm weiteren Vaterland zum dauernden Segen reichen möge. (Bravo.) In der hervorgetretenen Uebereinstimmung wird die Regierung einen Sporn und eine Ermunterung finden, unbesert und entschieden auf dem Wege fortzuschreiten, den sie nach sorgsamster Erwägung und mit vollster Ueberzeugung zur Förderung der vaterländischen Interessen mit Ihnen den richtigen und für den ersprießlichsten erkannt hat. (Bravo.) Die Fortschritte, die wir auf dem Gebiete des Gewerbswesens erzielt haben, gewähren uns die sicherste Bürgschaft, daß wir auf der Bahn eines vernünftigen Fortschrittes, ermuntert durch eine heilsame Concurrenz und begünstigt durch erweiterte Absatzgebiete mehr und mehr zu einer noch höheren Stufe gelangen werden. Die hervorgetretene Uebereinstimmung zeigt von Neuem, daß die Einkigkeit unter uns niemals fehlt, wenn es sich darum handelt, die Ehre und die Interessen des Landes nach außen hin zur Geltung zu bringen. (Lebhaftes Bravo.)

Die zu den Verträgen gehörigen Petitionen erklärt man für erledigt. Schließlich kommen Petitionen, welche der Petitions- und Gemeinde-Commission überwiesen worden, zur Berathung.

In dem dritten Berichte der Petitionscommission des Hauses der Abgeordneten ist u. A. eine Petition aus der rheinischen Gemeinde Geienkirchen um Wiedereinführung der geheimen Abstimmung bei allen Wahlen besprochen. Die Petition wird mit den Worten eingeleitet: Wenn es überhaupt längst der Wunsch und das Verlangen des gesamten Volkes gewesen ist, statt der allgemein gehaltenen und gesicherten Abstimmung die geheimen Abstimmung durch Stimmzettel

für das Volk, wie für den Staat einen Werth haben, soll die Rede sein können, dann dürften wahrlich die Wahlrescripte der zeitigen Minister, insbesondere des Innern, des Krieges und Cultus so sprechende Beweise geliefert haben, daß es an der Zeit sein dürfte, die geflüchtete Wahl- und Gewissensfreiheit möglichst und durch geheime Abstimmung durch Stimmzettel sicher zu stellen. Die Commission pflichtet den Petenten bei und beantragt einstimmig Ueberweisung an die Staatsregierung „zur Berücksichtigung.“

Auch der Abg. Lette hat ein Promemoria und Referat über die Militärfrage, zum Anhalt bei der vorläufigen Besprechung im „freien parlamentarischen Verein“ als Manuscript drucken lassen.

Die Wahl des Abgeordneten Rygulla für den Wahlkreis Plesch-Rybnick war bekanntlich für ungültig erklärt worden. Vorgestern hat die Neuwahl stattgefunden, bei welcher der konservative Kandidat Landrath v. Seherr-Lhof in Plesch, mit 8 Stimmen Majorität gegen Rygulla gewählt wurde.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu dem Artikel der „Sternzeitung“ über die Rede des Abg. Schulze-Delisch auf dem Frankfurter Schützenfeste: „Pfingstweide, Hecker und Struwe, Stein'scher Antrag, Lossteuern auf Anarchie, dreistes und unumwundenes Hervortreten der innersten Beweggründe der Demokratie in der Militärfrage“, dazu „der Berliner Fortschrittsmann auf dem Frankfurter Schützenplatz“ — das ist die Sprache, in der die ministerielle Zeitung, die vom Abgeordnetenhaus eine Subvention begehrt und von ihm für nützlich und unentbehrlich gehalten sein will, von einem für seine Verdienste vom ganzen Hause geachteten Abgeordneten spricht. Mittelfst herausgerissener Worte einer Festsrede in Frankfurt die „wahre Absicht“ des Abgeordnetenhauses feststellen, das nennt diese Zeitung der Wahrheit dienen. Berunglimpfen, verdächtigen und hegen, als läse man ein feudales Blatt, dem es auf eine Handvoll Noten nicht ankommt, das nennt sie vernünftig die Verständigung in der Militärfrage fördern und zwischen der Regierung und der Landesvertretung Frieden stiften. Nun wir meinen, wenn die Regierung sonst kein Bedenken trägt, solche Sprecher für sich aufzutreten zu lassen, so wird man sie hier gleich hoch anrechnen, mögen sie im „Staatsanzeiger“ auftreten, oder in der „Sternzeitung.“

Der „N. Pr. Z.“ wird nachstehende Abschrift eines Aufrufs mitgeteilt, der vorgestern Nachmittag am Schwarzen Brett der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität sich befunden hat:

Commissionen! Deutsche Brüder! Am 31. d. M. ist Waldeck's 60. Geburtstag. Allerorts rüstet man sich, diesen Tag zu feiern, um einen Beweis der Liebe und Anerkennung dem wackern, jähren Streiter gegen Tyrannet, dem für sein Streben gemäßigtem Märtyrer und dem dennoch ungetroffenen fortarbeitenden braven alten Vorkämpfer des Fortschritts zu geben. Commissionen! Deutsche Brüder! Wir leben in einer höchwichtigen ersten Zeit. Die deutsche Jugend wird vielleicht wie vor einem halben Jahrhundert eine Welt über den Haufen zu werfen und eine neue zu gründen die Aufgabe haben. — Mancher Zweifel an der Begeisterung und Opferfähigkeit der jetzigen Jugend ist laut geworden. Wollen wir nicht den Männern, die uns vorarbeiten, ein kleines Zeichen geben, daß sie auf uns bauen können? Wollen wir nicht Waldeck's Geburtstag benutzen, um unsere Sympathien für den Fortschritt dadurch, daß wir den alten prächtigen Manne eine Dankadresse zu senden, an den Tag zu legen und so zu beweisen, daß jene Zweifel an unserer Begeisterung für die nationale Sache unbegründet sind? Erwägt! entscheidet! beschließt!

Dieser Anschlag ist gestern von dem Universitäts-Partier wieder entfernt worden.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt unterm 24. Juli: „Es wird uns wiederholt bestätigt, daß die Entfernung des Hrn. v. Winter von der Stellung eines interimistischen Polizeipräsidenten mit der unterlassenen Confiscation einer Nummer der „Tribüne“ in unmittelbarem Zusammenhang steht, dagegen aber auch wiederholt versichert, daß nicht die oppositionelle Haltung der Presse gegen das Ministerium des 18. März überhaupt, sondern nur unverkennbare Ausschreitungen an höchster Stelle die Ursache der Entfernung sind.“

